

*St. Pauli 2004*

# Pulsnitzer Wochenblatt

Fernsprecher Nr. 18

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Sonnabend.  
Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder — auf Rückzahlung des Bezugspreises. —  
Bierteljährlich M 4.20 bei freier Zustellung; bei Abholung vierteljährlich M 3.70, monatlich M 1.25, durch die Post abgeholt M 4.20.



des Amtsgerichts, des Stadtrates zu Pulsnitz und der Gemeindeämter des Bezirks.

Postcheck-Konto Leipzig 24 127. — Gemeinde-Konto 146.

Inserate sind bis vormittags 10 Uhr anzugeben. Die sechsmal gespaltene Zeilenbreite (Masse 60 Pfg., im Bezirk der Amtshauptmannschaft 50 Pfg. Amtliche Zeile M 1.50, außerhalb des Bezirks M 1.80. Restame M 1.30 bei Wiederholung Rabatt. Zeilenbreite und tabellarischer Satz mit 25 % Aufschlag. Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall v. Preisnachl. in Anrechnung.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

umfassend die Ortsgemeinden: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Bollung, Großröhrsdorf, Bretinig, Hauswalde, Dhorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf. Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr). Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 46.

Mittwoch, den 24. März 1920.

72. Jahrgang

## Amtlicher Teil.

### Aufruf!

Der dumme und verbrecherische Reaktionsversuch der Rapp und Lüttwig ist endgültig niedergeschlagen. Nach den Lehren, die den Reaktionsären während der letzten Woche erteilt worden sind, besteht keine Gefahr, daß ein ähnlicher Versuch wiederholt wird.

Um die durch die Revolution errungenen demokratischen Freiheiten zu verteidigen, sind an vielen Orten Waffen an die Einwohnerschaft verteilt worden. Da der Zweck der Waffenverteilung erreicht ist, sind die Waffen und Munition nunmehr an die Gemeindebehörden oder die Amtshauptmannschaften abzuliefern. Diese Behörden werden hierdurch angewiesen, Waffen und Munition in Empfang zu nehmen und vorläufig sicher zu verwahren. Der Waffenschuß der Rechte des Volkes muß wieder in geordneter Weise geschehen. Die Regierung wird sich dafür einsetzen, daß die militärischen Formationen des Reiches von verräterischen Elementen gesäubert werden und in ihnen, wie es in Sachsen geschieht, lediglich solche Männer Dienst tun, die treu und zuverlässig ihr Leben für die Verfassung und die Freiheiten des Volkes einsetzen.

Es geht nicht an, daß Waffen in den Händen unkontrollierbarer Personen verbleiben. Die Erfahrung der letzten Woche hat leider gezeigt, daß solche Personen ihren Führern nicht Folge leisten und bereit sind, teils aus Mißverständnissen, teils um unklare politische Ziele zu verwirklichen, die Volksfreiheiten anzutasten und das geordnete Wirtschaftsleben zu stören. Hungersnot und vollkommener wirtschaftlicher Zusammenbruch müßte die Folge sein.

Waffen und Munition müssen daher an den Sammelstellen wieder abgegeben werden.

Dresden, den 23. März 1920.

Im Auftrage der Sächsischen Regierung  
Heldt, Arbeitsminister.

### Bekanntmachung.

Die Amtshauptmannschaft setzt mit Wirkung vom 23. März 1920 folgende Preise für Pferdefleisch beim Verkaufe an den Verbraucher für je ein Pfund fest:

Lendenbratfleisch und Leber	2,20 M.
Wurst, die unter Verwendung von Pferdefleisch hergestellt wird (einschließlich Mischwurst)	2,20 M.
Fett	3,10 M.
Muskelfleisch (ausgen. Lendenbratfleisch) ohne Knochen	2,— M.
Herz und Eingeweide (Kopffleisch und andere geringere Sorten Fleisch) ausgenommen Leber	1,50 M.
Knochen	0,30 M.

Kamen z, am 23. März 1920.

Die Amtshauptmannschaft.

### Das Wichtigste.

Die freie Bauernschaft in der Pfalz beschloß, in den Generalstreik zu treten wegen der neuen verschärften Maßnahmen der Zwangswirtschaft und der harten Bestrafungen der Landwirte bei geringfügigen Vergehen.

Dem Reichsrat sollen, nach einer Berliner Meldung der „Dr. Nachr.“, sehr ungünstige Mitteilungen über die Ernährungslage gemacht worden sein. Näheres darüber wird nicht mitgeteilt.

Reuter meldet aus New York: Im Senatsauschuß gab Staatssekretär Colby bekannt, daß die Verhandlungen über ein Milliarden-Darlehen an Deutschland vor ihrem Abschluß ständen.

Nach Blättermeldungen wurde auch in Kolmar der Generalstreik verkündet. Der öffentliche Dienst wird durch Truppen versehen. In Mühlhausen breitet sich der Streik aus.

Wie New York Herald mitteilt, soll die amerikanische Mission in Berlin dem Reichskanzler Bauer erklärt haben, jede Einfuhr von Nahrungsmitteln werde sofort eingestellt werden im Falle, daß eine Sowjetregierung ausgerufen würde.

Die Arbeit ist in allen Betrieben Düsseldorf wieder aufgenommen worden.

### Bittere Lehren und drohende neue Gefahren.

Es ist eine dringende nationale Forderung, daß man sich in allen Kreisen des deutschen Volkes über die bitteren Lehren der letzten Ereignisse und die immer noch drohenden Gefahren klar wird, um die einschneidenden Folgen von unserem so schwer heimgefügten Schaden fern zu halten. Wir stehen wirtschaftlich und politisch wieder vor Trümmerhaufen. Alles, was in schwieriger und mühevoller Arbeit wirtschaftlich wieder aufgerichtet war und in den letzten Wochen neue Erfolge zu bringen versprach, ist wieder zusammengebrochen. Es sei zumal darauf hingewiesen, daß die Er-

höhung der Kohlenproduktion und damit eine der wichtigsten Bedingungen für den Wiederaufbau des wirtschaftlichen Lebens wieder erreicht zu sein schien, und jetzt sehen wir das wichtigste deutsche Kohlengebiet, das Ruhrrevier, in den Händen der Kommunisten, und die Staatsgewalt mit Hilfe der Reichsmehr muß erst wieder dort Ruhe und Ordnung schaffen und die Arbeitsmöglichkeiten herstellen. Dazu kommt, daß in vielen deutschen Städten und Industriebezirken durch die Ausschreitungen der Kommunisten und rassistische Pöbelhaufen viel wertvolles Gut zerstört und geraubt worden ist. Ganz ähnliche Verheerungen sind durch den Putz der Kapplente aber auch auf dem politischen Gebiete entstanden, denn obwohl es schon am 13. März klar war, daß die überwiegende Mehrheit des deutschen Bürgertums und auch der politischen Parteien fest auf dem Boden der Reichsverfassung stand und die Unterstützung jeder Reaktion ablehnte, so hatte sich infolge des rassistischen Staatsreiches der Arbeitermassen doch ein großes Mißtrauen gegenüber allen bürgerlichen Parteien bemächtigt, und dieses Mißtrauen benutzte nun der äußerste Radikalismus, um neue Forderungen durchzudrücken und diese Forderung mit der Drohung von Revolution und Bürgerkrieg zu unterstützen. Das furchtbare Ergebnis dieses Radikalismus hat ja dann auch sich in den Unruhen und Straßenkämpfen in Berlin, Leipzig, Halle und zumal auch im Ruhrgebiete gezeigt. Dabei kann nicht verkant werden, daß die Regierungsozialisten unter dem Drucke der gespannten Lage sich außerordentlich nachgiebig gegenüber den Unabhängigen Sozialdemokraten gezeigt haben, und aus Angst, ihren großen politischen Einfluß zu verlieren, gegenüber den maßlosen Forderungen der Unabhängigen und Kommunisten zu wenig Widerstand leisteten. So ist denn auch dann bei den Verhandlungen zwischen der Regierung und den radikalen Gewerkschaften eine Einigung auf neun Punkte erzielt worden, die vielfach über- rascht und sogar erschreckt hat. Man wird zumal in weiten Gebieten des deutschen Reiches und zumal in Süddeutschland der in Berlin erzielten Verständigung noch mit Wider- spruch gegenüber stehen. Trotzdem scheinen die Parteien der äußersten Linken noch an dem Bestreben auf die Errichtung revolutionärer Betriebsräte und der Ausrufung der Räte-

### Fleisch-, Butter- und Margarineverteilung.

Auf Abschnitt G der Reichsfleischkarte gelangen für Personen, die über 6 Jahre alt sind, 150 gr. für Personen unter 6 Jahren 75 gr. Frischfleisch einschließlich Wurst zur Verteilung.

1 Pfund Rindfleisch kostet	3,50 M.
1 Pfund Kalbfleisch	3,00 M.
150 Gr. Rindfleisch kosten	1,05 M.
75 Gr. Rindfleisch kosten	0,53 M.
150 Gr. Kalbfleisch kosten	0,90 M.
75 Gr. Kalbfleisch kosten	0,45 M.

Die Fleischbezugskarten der Gastwirtschaften werden voll mit Frischfleisch beliefert. Die bisher von der Amtshauptmannschaft aus dem Erlöse der Häute gewährte Fleischverbilligung muß infolge der Verordnung des Wirtschaftsministeriums über die Verwendung dieses Erlöses vom 6. März 1920 — 457 v. L. A. III — wegfallen.

Auf Abschnitt F der Landesfettkarte dürfen einsehzechtel Pfund Butter zum Preise von 80 Pfennigen und 40 Gramm Margarine zum Preise von 67 Pfennigen verteilt werden.

Kamen z, am 23. März 1920.

Die Amtshauptmannschaft für den Kommunalverband.

Die zur Abstempelung abgegebenen Landeskartoffelkarten Abschnitt C werden am Donnerstag, den 25. März, 1920, 10—12 Uhr vormittags in der Ratskanzlei wieder ausgegeben. Gleichzeitig findet

### Ausgabe der Spiritusmarken

nach den bisherigen Bestimmungen an die Brotkarteninhaber 101—240 statt.

Pulsnitz, am 23. März 1920.

Der Stadtrat.

Der Kommunikations-Weg von Pulsnitz M. S. nach Lichtenberg sowie nach Mittelbach ist wegen Massenbeschüttung vom 25. März 1920 ab für allen Fahrverkehr bis auf weiteres gesperrt.

Pulsnitz M. S., den 23. März 1920.

Der Gemeinderat.

### Nährmittelabgabe.

Der Kleinverkaufspreis für das halbe Pfund Marmelade (Nährmittel-)bekanntmachung vom 20. März 1920) beträgt nicht 1,62 M., sondern 1,85 M.

Kamen z, am 22. März 1920.

Die Amtshauptmannschaft für den Kommunalverband.

### Vertische und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. (Theater-Aufführung.) Die hieselbst seit einiger Zeit neu gegründete Privat-Theatergesellschaft „Alt-Heidelberg“ veranstaltet am Palmsonntag eine Wohltätigkeits-Aufführung. Zur Aufführung gelangt das große Schauspiel „Das Schloß am Meer“ unter der bewährten Leitung des Herrn O. Sterned. Es ist dies ein vorzügliches Ausstattungsstück und werden die Mitwirkenden durch flottes Spiel alles anbieten, die Besucher zufriedenzustellen und für weitere Theaterabende Freunde zu gewinnen. Die Ausstattung ist genau nach dem Entwurf des Hamburger Stadttheaters eingerichtet. Da der Reingewinn zu Gunsten der Fehlschule bestimmt ist und so bedürftigen Familien zugute kommt, darf man wohl einem guten Besuch entgegensehen. Wie wir hören, wird die Gesellschaft nunmehr öfters mit Theaterabenden aufwarten, was nur mit Freuden zu begrüßen ist und ist somit den hiesigen Theaterfreunden öfters Gelegenheit geboten, Thallas Tempel aufzusuchen. Alles Nähere besagt Inserat in nächster Nummer.

(Hohe Kriegsauszeichnung.) Dem Witzfeldweibel Clemens Schöne aus Bollung, Sohn des Zimmermanns Hermann Schöne, wurde das Eisene Kreuz 1. Klasse verliehen, was er sich als Zugführer in den Kämpfen an der Schelde vom

